

A2 Antrag Ernährungs- und Einkaufsrichtlinie

Gremium: Landesjugendleitung

Beschlussdatum: 31.08.2023

Antragstext

1 Verpflegungs- und Einkaufsrichtlinie

1. Richtlinien für die Verpflegung

1.1 Grundlegendes

Bei jeder Veranstaltung, bei der die NAJU Bayern Verpflegung stellt, besteht diese aus vegetarischem / veganem Essen und alkoholfreien Getränken.

Privat bezahlte oder mitgebrachte Lebensmittel sind nicht Gegenstand dieser Richtlinie.

1.2 Essgewohnheiten und Allergien / Unverträglichkeiten

Essgewohnheiten und Allergien / Unverträglichkeiten müssen bei der Anmeldung zu Veranstaltungen abgefragt werden, um diesen im Rahmen der Veranstaltung entsprechend Rechnung tragen zu können.

Sollte es in Ausnahmefällen am jeweiligen Veranstaltungsort zu Schwierigkeiten kommen, diesen gerecht zu werden, ist im Vorfeld mit der betroffenen Person Rücksprache zu halten, um eine den Umständen entsprechende Lösung zu finden.

1.3 Selbstversorgung

Falls wir selbst kochen oder einkaufen, wird ausschließlich vegetarische und vegane Ernährung angeboten. Werden tierische Produkte angeboten, sollten dazu auch vegane Alternativen bereitgestellt werden. Die Verpflegung sollte also so gestaltet sein, dass auch für Veganer*innen eine ausgewogene Ernährung gegeben ist.

Beispiel: Falls Kaffee und Kuchen angeboten werden, bietet es sich an, dabei auch vegane Milchalternativen und Kuchen bereitzustellen. Auch für diejenigen, die sich nicht vegan ernähren, bietet das eine gute Möglichkeit, Alternativen zu tierischen Produkten einmal zu probieren.

Die Bevorzugung von regionalen und saisonalen Bio- bzw. Fair-Trade-Produkten ist für uns ein Selbstverständnis. Damit wollen wir regionale und nachhaltige Anbieter*innen und nachhaltige Landwirtschaftsformen unterstützen.

29 **1.4 Gebuchte Verpflegung (im Rahmen von** 30 **Unterbringung, Catering, Bewirtung etc.)**

31 Die Verfügbarkeit von vegetarischer und veganer Verpflegung ist ein notwendiges
32 Kriterium für die Auswahl der Unterkunft / des Caterings / des
33 Gastronomiebetriebs. Entsprechend ist bereits bei der Wahl des
34 Veranstaltungsorts (Unterkunft, Gastronomiebetrieb etc.) frühzeitig abzuklären,
35 dass eine ausgewogene vegane und vegetarische Ernährung möglich ist.

36 Falls die Verpflegung in einer Unterkunft zu einem Pauschalpreis ohne
37 Unterscheidung zwischen vegetarischer und fleischhaltiger Kost angeboten wird,
38 ist dies kein Ausschlusskriterium.
39 Beispiel: Frühstücksbuffet, auf dem neben dem vegetarischen Angebot auch Fleisch
40 verfügbar ist.

41 **1.5 Bewirtungsbeleg**

42 Bei Bewirtung in einem Gastronomiebetrieb ist von der bewirtenden Person stets
43 ein Bewirtungsbeleg anzufordern, in dem folgende Angaben enthalten sind: Tag und
44 Ort der Bewirtung, die bewirtende Person, alle bewirteten Personen mit Namen,
45 der genaue Anlass der Bewirtung, die Kosten der Bewirtung, das Trinkgeld sowie
46 die Summe dieser beiden Posten. Nicht fehlen darf die Unterschrift der
47 bewirtenden Person.

48 **2. Richtlinien für den Lebensmitteleinkauf**

49 **2.1 Einkauf in Bioqualität**

50 Lebensmittel müssen in Bioqualität gekauft werden, da Bio die nachhaltigste
51 Erzeugungsform darstellt. Die dadurch entstehenden Mehrkosten nimmt die NAJU
52 gerne in Kauf.
53 Falls ein Produkt nicht in Bio verfügbar ist, soll die nachhaltigste Alternative
54 gewählt werden (z. B. regional, saisonal, Fairtrade, etc.).

55 Bei Uneindeutigkeit von diesem Punkt der Richtlinie in der praktischen Umsetzung
56 muss persönlich abgewogen werden, welche Entscheidung im Sinne der
57 Nachhaltigkeit vorzuziehen ist.

58 **2.2 Vermeidung von Plastikabfällen**

59 Dabei sind unverpackte Produkte zu bevorzugen, um Plastik- und Verpackungsmüll
60 so gut es geht zu vermeiden.

61 **2.3 Vermeidung von Lebensmittelverschwendung**

62 Unser Ziel ist es Lebensmittelabfälle zu vermeiden.

63 2.4 Getränke

64 Alkoholische Getränke müssen privat bezahlt werden und dürfen nur mit
65 Einverständnis der Veranstaltungsleitung in verantwortungsvollem Maße konsumiert
66 werden. Unbedingt müssen dabei die Jugendschutzgesetze beachtet werden.

67 3. Richtlinien für die Beschaffung von Non-Food- 68 Artikeln

69 3.1 Vermeidung von Verpackungsmüll

70 Auch beim Kauf von Non-Food-Artikeln ist Plastik und Verpackungsmüll möglichst
71 zu vermeiden.

72 3.2 Onlineshopping

73 Die NAJU Bayern ist sich neben ihrer ökologischen auch der sozialen und
74 ethischen Verantwortung bei Einkäufen bewusst. Gewisse Onlineshops fallen durch
75 besonders unethische Geschäftspraktiken auf. Bei diesen darf für die NAJU Bayern
76 nicht bestellt werden, und es können keine über diese Shops erworbene Artikel
77 abgerechnet werden. Hierzu zählen beispielsweise: Amazon, Wish, Alibaba, Shein
78 und Temu.

79 Bei Unklarheiten zu alternativen Onlineshops sind Beispiele im NAJU-Wiki
80 (<https://wiki.naju-bayern.de/pages/viewpage.action?pagelid=107347969>) zu finden.
81 Gerne hilft auch das Jugendbüro weiter.

82 3.3 Gebrauchte Artikel

83 Die Anschaffung von Gebrauchtwaren wird bevorzugt. Insbesondere bei
84 elektronischen Geräten, die in der Herstellung stets viele Ressourcen
85 verbrauchen, lässt sich durch den Kauf gebrauchter Elektronik der NAJU-
86 Fußabdruck erheblich reduzieren.

87 Werden gebrauchte Artikel von Privatpersonen abgekauft (bspw. über
88 Kleinanzeigenportale wie kleinanzeigen.de oder willhaben.at), können diese gegen
89 Vorlage einer vom Verkäufer unterschriebenen Quittung für Privatverkauf
90 abgerechnet werden (siehe Anhang).

91 4. Ausnahmen

92 Ausnahmen von dieser Richtlinie sind vorab mit dem Jugendbüro oder mit der
93 Landesjugendleitung abzustimmen.

94 6. Anhang: Vorlage für eine Quittung für einen 95 Kauf aus privater Hand

96 Datum:

97 Käufer (Name und Adresse):

98 Verkäufer (Name und Adresse):

99 Kaufgegenstand:

100 Betrag:

101 Betrag dankend erhalten am:

102 _____

103 Unterschrift des Verkäufers

Begründung

Besonders wir, die jungen Menschen, die wir selbst sind und die wir hier vertreten, sind von den jetzigen und kommenden Folgen des Klimawandels betroffen. Wir merken selbst, dass die Sommer immer heißer werden, die Winter wärmer und das Wetter extremer. Darunter leiden neben den Menschen auch Natur und Tiere. Wir sind überzeugt, dass sich die Herausforderungen des Klimawandels nur gemeinsam lösen lassen, wir aber mit jeder einzelnen Maßnahme einen entscheidenden Anteil dazu beitragen können.

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) geht davon aus, dass zwischen 21 % bis 37 % der gesamten globalen Treibhausgasemissionen auf unsere Ernährung zurückgehen. Eine Studie des World Wide Fund for Nature zeigt, dass 69 % der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen in Deutschland auf den Verzehr von tierischen Lebensmitteln zurückzuführen ist, wovon wiederum 44% auf Fleisch und 25 % auf Lebensmittel wie Butter, Milch, Eier und Käse entfallen. Pflanzliche Lebensmittel sind demzufolge für lediglich 1/3 der Treibhausgasemissionen zu verantworten. Für ein Kilogramm Rindfleisch werden in etwa 14,3 Kilogramm CO₂ freigesetzt (genau genommen CO₂ Äquivalente), für ein Kilogramm Schweinefleisch 3,2 kg CO₂ (Bundesumweltministerium). Ein Kilogramm Mischbrot benötigt 0,75 kg CO₂ und ein Kilogramm Tomaten 0,2 kg CO₂. Neben CO₂ entstehen in der tierischen Landwirtschaft auch die treibhauswirksamen Gase Methan und Lachgas. Diese Zahlen zeigen, dass unsere Entscheidung wie wir uns ernähren einen großen Einfluss auf die globale Erwärmung hat.

Neben den Treibhausgasen ist zudem festzustellen, dass durch die Haltung von Tieren für die Produktion von tierischen Lebensmitteln erhebliche Ressourcen an Wasser und Futteranbaufläche benötigt werden. Beispielsweise braucht es zur Gewinnung von einem Kilogramm Rindfleisch ca. 15.000 Liter Wasser, 4 bis 9 Kilogramm Getreide und somit eine Nutzfläche von 30 bis 50 m², welche teilweise durch das Abholzen von Regenwäldern generiert wird. Die Flächen, welche derzeit für den Tierfutteranbau benutzt werden, könnten größtenteils für den Anbau menschlicher Ernährung verwendet werden und dadurch deren Effizienz vervielfacht werden. Derzeit hungern schätzungsweise 800 Millionen Menschen weltweit. Dieser Beschluss trägt einen kleinen Teil zur gerechten Ernährungsverteilung der Weltbevölkerung bei.

Wir sehen in der Veränderung der Ernährungsweise auf den NAJU-Veranstaltungen einen simplen Weg, um effektiv klimafreundlicher zu werden. Da es bereits viele Menschen gibt, welche sich vegetarisch

oder vegan ernähren, bieten alle Gastronomien bereits jetzt fleischlose Alternativen an, auf die zurückgegriffen werden kann.

Durch den Verzehr von saisonalen und regionalen Lebensmitteln stärken wir die lokalen Wertschöpfungsketten und verhindern lange Transportwege, so wie ganzjährlich beheizte und bewässerte Gewächshäuser.

In Deutschland werden rund 761 Millionen Tiere jährlich geschlachtet. Dies sind 2 Millionen getötete Lebewesen täglich. Diese Zahl vermindern wir durch unsere Reduktion des Konsums von tierischen Lebensmitteln.

Wir als NAJU Bayern sehen unser Handeln nicht nur nach innen, sondern auch nach außen gerichtet. Daher nehmen wir die Idee der verantwortungsbewussten Ernährung ernst. Wir freuen uns, durch unser eigens verantwortetes Handeln einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.